

Ausgabe 13

LOREM IPSUM



Podcast Empfehlungen
Reisebericht des Eine-Welt-Forums
Trash TV – Zwischen Unterhaltung
und Manipulation
& Mehr!

Juni 2024

HELLO THERE!



„You can find joy and happiness, no matter what storm you come across.” – No Angels

Liebe Schulgemeinschaft,
ein aufregendes, ereignisreiches und kurzes Schuljahr liegt nun hinter uns. Es begann leider alles andere als fröhlich. So mussten wir uns gleich in den ersten Tagen von unserem Lehrer, Kollegen und Freund Patrick Hackmann verabschieden. Dieser Start hat uns abermals vor Augen geführt, wie flüchtig das Glück und wie endlich unsere Zeit hier unten auf der Erde ist. Doch ehe wir uns versahen, hatte das Schuljahr Fahrt aufgenommen. Die erste Klausuren- und Klassenarbeitsphase flog ins Haus, Klassenfahrten und Ausflüge wurden unternommen, für Abitur- und Abschlussprüfungen wurde gelernt. Unsere Schule hat zudem den Beinamen Esther-Bejarano-Schule erhalten. Eine Verpflichtung und Mahnung, die gerade in diesen Tagen nicht deutlicher hätten sein können.

Und damit möchte ich diese Ausgabe der Lorem Ipsum beginnen: mit der Mahnung, nicht zu vergessen. Mit der Erinnerung an das Vergangene. Mit dem Mut, die Welt zu verändern. Mit dem Stolz, euch unterrichten zu dürfen. Auch wenn Europa einen Rechtsruck erfährt, ihr seid es, die die Zukunft gestalten. Ihr müsst diese Gemeinschaft sein, die aufsteht und für Gleichberechtigung, Diversität, Miteinander – kurz: für die Menschenrechte – einsteht! Traut euch, seid mutig. Sagt ‚nein‘ zu Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung jeder Art. Nutzt eure Stimme, denn wer schweigt, hat schon jetzt verloren.

Lena Malzahn für die Redaktion

INDEX

INTERNES / REGIONALES

08 VON MAISBREI ÜBER TUKTUK
UND TROPENSTRUM IN MOSAMBIK –
EIN REISEBERICHT DES EINE–WELT–
FORUMS

12 „50 JAHRE WEYHE“ – DIE
GEMEINDE WEYHE FEIERT RUNDEN
GEBURTSTAG

14 NIEDERLANDEAUSTAUSCH –
CHALLENGE & PERSÖNLICHES
WACHSTUM

16 DIE ERÖFFNUNG DER
KUNSTAUSSTELLUNG IM WEYHER
RATHAUS

18 FRANKREICHAUSTAUSCH
2023/2024

DIES & DAS

22 PODCASTEMPFEHLUNGEN

30 „SEPHORA–KIDS“ – DIE
BEEINFLUSSUNG VON SOCIAL–
MEDIA AUF DAS SELBSTBILD IM
JUNGEN ALTER

32 DER NUTRI–SCORE

34 DER BECHDEL TEST

36 TRASH–TV – ZWISCHEN
UNTERHALTUNG UND
MANIPULATION

42 I’M NOT LIKE OTHER GIRLS

44 MOGELPACKUNGEN UND DIE
DADURCH ENTSTEHENDE
PLASTIKVERSCHWENDUNG

8

INTERNES/REGIONALES



22

DIES & DAS





Internes & Regionales



Foto: Hannah Thiel

08 Von Maisbrei über Tuktuk und Tropenstrum in Mosambik – ein Reisebericht des Eine-Welt-Forums

12 „50 Jahre Weyhe“ – die Gemeinde Weyhe feiert runden Geburtstag

14 Niederlandaustausch – Challenge & persönliches Wachstum

16 Die Eröffnung der Kunstaussstellung im Weyher Rathaus

18 Frankreichaustausch 2023/2024

Von Maisbrei über Tuktuk und Tropenstrum in Mosambik

Ein Reisebericht des Eine-Welt-Forums

„Bem vindo a Moçambique!“ Das waren die ersten Worte, die uns am anderen Ende der Welt entgegenkamen. Naja fast, ehrlich gesagt war es eher sowas wie: „Sie stehen in der falschen Schlange und haben das Visum noch nicht bezahlt.“ Aber nachdem wir auch das geschafft hatten, gab es den Stempel im Reisepass und das Abenteuer konnte beginnen.

Eine Woche vor den Osterferien haben wir, das waren Frau Klagge, Herr König (ein ehemaliger Lehrer unserer Schule) und ich, den weiten Weg nach Mosambik angetreten. Wer es nicht weiß, halb so schlimm, denn wusste ich vorher auch nicht so richtig – Mosambik liegt an der Südost-Küste Afrikas am indischen Ozean circa auf der Höhe von Madagaskar. Doch warum reisten wir eigentlich dort hin? Als (ehemaliger) Vorstand des Eine-Welt-Forums ist es auch unsere Aufgabe, uns einen Überblick über die Situation unserer unterstützten Schulen in Mosambik zu machen. Im letzten Run for Help habt *ihr* rund 35.000 Euro erlaufen, welche unter anderem in den Bau neuer Klassenräume in Gorongosa oder die Renovierung der Lehrkräfteunterkünfte in Ressano Garcia geflossen sind. Das letzte Mal waren Vertreter:innen des Vereins 2012 vor Ort, seitdem ist viel passiert!

Eine Tortur an Reise war das schon... zuerst mit dem Zug von Bremen nach Frankfurt, erster Flug mit rund 6 Stunden nach Doha, dort Aufenthalt und dann nochmal 8 Stunden nach Maputo. Mannoman, rund 30 Stunden waren wir unterwegs, bis wir von unserem langjährigen Kontakt Samuel vom Flughafen abgeholt wurden. Mit Ausruhen war aber erstmal nichts, denn wir wurden schon erwartet. Ein kurzes Frischmachen im Hotel

war noch drin, bevor wir von Samuel wieder eingesammelt wurden und das Mittagessen mit seiner Familie auf dem Plan stand. Kaum angekommen und schon bei einer mosambikanischen Familie im Wohnzimmer sitzen, Gerichte essen, von denen ich noch nie gehört habe und Konversation in einem Mischmasch aus Englisch, Portugiesisch, Deutsch und Französisch betreiben. Kann mich mal jemand kneifen? Ich bin angekommen.

Am nächsten Tag musste erstmal die Hauptstadt Maputo erkundet werden. Frau Klagge und Herr König waren beide schon mindestens einmal in Mosambik, für mich ist es das erste Mal in „Black Africa“, wie ich gelernt habe. Nachdem wir uns eine Sim-Karte besorgt hatten, liefen wir durch die Straßen. Kulturschock – ich glaube, das trifft es ganz gut. Alle waren wahnsinnig nett und hilfsbereit, zum Glück spricht Frau Klagge Portugiesisch und navigiert uns gekonnt von Ziel zu Ziel. Entlang der Straßen steht mindestens alle zwei Meter eine Person und verkauft etwas.



Lauter kleine Straßenstände, meist nur bestehend aus einer Kühltruhe oder eben einer Pappe auf dem Boden, auf der die Ware präsentiert wird. Kaufen konnte man alles – von Obst, über Extensions (ja wirklich!), Warndreiecke, Klamotten bis zu frischem Fisch. Dabei ist jede:r Verkäufer:in spezialisiert auf eine Ware. Also kein Einkaufen wie bei uns, wo man in einem Laden alles findet.

Highlight des Tages war dann auf jeden Fall unsere Tuktuk-Fahrt entlang der Küste, inklusive Brise des Indischen Ozeans durch unsere Haare. Natürlich haben wir viel zu viel bezahlt, aber das war es uns wert.



Eigentlich sollte es am nächsten Morgen weitergehen mit einem Inlandsflug nach Chimoio. Da haben wir die Rechnung aber nicht mit Filipo gemacht – einem waschechten Tropensturm, der unseren Flug um 37 Stunden nach hinten verschoben hat. Halb so wild, dachten wir uns, dann haben wir eben noch Zeit für unsere Schulen in Maputo. Also ab in ein Taxi und quer durch die Hauptstadt in die Randbezirke. Unangekündigt sind wir also bei verschiedenen Schulen aufgetaucht und haben in Erinnerungen geschwelgt. Einige von diesen Gebäuden wurden vor fast 20 Jahren gebaut und waren noch heute in einem top Zustand. Meine Kommunikationsschwierigkeiten habe ich ganz einfach durch ein paar Selfies mit den Schüler:innen überspielt. So haben wir gemeinsam gelacht und alle wollten mitmachen.

Als wir es dann am nächsten Abend endlich nach Chimoio geschafft haben, staunten wir

nicht schlecht, als uns die Gemeindeschwestern vom Flughafen abholten und plötzlich Deutsch sprachen. Die Welt ist klein, in Brasilien lebten sie in einer Gemeinde, in der Deutsch gesprochen wurde. Super – Frau Klagge konnte sich also auch endlich mal zurücklehnen und musste nicht ständig für uns übersetzen. Die Nacht war dann ganz anders, als wir vom Hotel vorher verwöhnt waren. Keine Klimaanlage, kein Durchzug, Frau Klagge und ich schliefen in einem Zimmer jeweils unter einem Moskitonetz. Meine Matratze knisterte die ganze Zeit und war wenig atmungsaktiv – es war also eine schwitzige Nacht. In der Früh sind wir dann im Dunkeln los über von Schlaglöchern übersäte Straßen ins zwei Stunden entfernte Gorongosa.



Zu Tränen gerührt standen wir dann schließlich vor der Schüler:innenschaft der Sekundarschule, als sie uns mit Tanz und Gesang empfingen. Es war die ganze Schule versammelt, um uns zu begrüßen und sich für unsere Unterstützung zu bedanken. Im Unterricht wurden sogar Modelle unserer gebauten Klassenräume gebastelt, die sie uns dann überreichten. Bei der anschließenden Führung wurde uns die Schule gezeigt. Ein Problem bilden zum Beispiel die Tafeln, da die Sonne sich zu sehr auf ihnen spiegelt. Es besteht auch noch weiterhin Bedarf an neuen Klassenräumen. Das haben wir auf jeden Fall für den nächsten Run for Help auf unsere Liste aufgenommen. Dieser findet im September statt - stay tuned!

Am Nachmittag haben uns die Schwestern dann noch das angrenzende Internat genauer vorgestellt. Wow, das waren Eindrücke, die ich noch immer nicht ganz verarbeitet habe. Die über 100 Mädchen schlafen alle gemeinsam in drei großen Räumen, die miteinander verbunden sind. Doppelstockbetten, dicht an dicht, haben sie jeweils nur einen halben Meter Regelplatz für all' ihre Sachen. Ganz ehrlich... so beengt habe ich mich lange nicht gefühlt. Die Schüler:innen haben auch keine eigenen Duschen, sondern nur einzelne Kabinen, in welchen sie sich mit einer kleinen Wasserschüssel waschen können. In Doppelstockbetten, dicht an dicht, haben sie jeweils nur einen halben Meter Regelplatz für all' ihre Sachen. Ganz ehrlich... so beengt habe ich mich lange nicht gefühlt. Die Schüler:innen haben auch keine eigenen Duschen, sondern nur einzelne Kabinen, in welchen sie sich mit einer kleinen Wasserschüssel waschen können.



Dann kamen wir schließlich in die Küche des Internats. Das war jedoch kein Raum, sondern eine Außenküche mit offenen Kochstellen und offenem Feuer. In großen Töpfen wird dort bei allen drei Mahlzeiten Maisbrei gekocht. Morgens wird dieser mit Zucker, mittags und abends mit Gemüse gegessen und so sieht jeder Tag aus, keine Abwechslung und keine Sonderwünsche.

Zum Abschluss haben die Internatsmädchen dann noch etwas für uns aufgeführt. Dabei blieb es jedoch nicht, denn auch wir mussten

mittanzen. Das Spektakel könnt ihr euch in kleinen Ausschnitten auch auf unserem Instagram-Kanal anschauen.

Nachdem wir wieder in Maputo gelandet waren, ging unsere Reise mit einem Mietwagen weiter nach Ressano Garcia. An verschiedenen Tagen haben wir dort unter anderem die Sekundarschule besucht. Der Zustand der Schule war recht gut und auch die Ausstattung war vielversprechend, es gibt dort sogar ein Labor und zwei Computerräume. Jedoch fehlt in der Schule das Internet und das Labor ist für die Klassengrößen viel zu klein. Eine Klasse besteht meist aus 50 Schüler:innen und die Kinder werden in mehreren Schichten unterrichtet. Zudem fehlt es an Material, welches für den Unterricht benötigt wird. Von iPads weit und breit keine Spur.



Die Schüler:innen teilen sich teilweise Tische und Stühle beziehungsweise sind diese in einem katastrophalen Zustand, sodass die Kinder nur noch auf einem Brett ohne Lehne sitzen. Das möchte man gar nicht mit unserer Ausstattung vergleichen.

Besonders schockiert hat uns aber die Situation auf dem Schulhof. Überall lag Müll. Bei einem Blick zu den Lehrerunterkünften und vor allem zum Haus des Direktors fiel uns aber direkt auf, woran dies wohl liegt. Auch der Garten des Direktors war übersät mit Müll, welcher einfach aus seinem Küchenfenster geworfen wurde ...

kein Wunder also, dass der Schulhof ähnlich aussah.

Auch hier haben wir das Internat besucht, welches vor Kurzem teilsaniert wurde. Es wurde Elektrizität installiert und die Fenster wurden ausgetauscht. Ein Problem bleibt aber auch weiterhin das Regenwasser, welches über das Dach in die Zwischendecke eindringt und so große Wasserflecken entstehen lässt. Das könnte auch eines der nächsten Projekte von uns sein.

Weiter außerhalb von Ressano Garcia, in den umliegenden Dörfern, haben wir kleine Kindergärten besucht.

Die Kinder sprechen dort meist noch nicht bzw. kaum Portugiesisch und werden dort auf die Grundschule vorbereitet. Sicherlich haben wir alle unseren Kindergarten im Kopf und mit wie viel Spielzeug wir dort spielen konnten. In den Kindergärten vor Ort gab es kein einziges Spiel, kein Kuscheltier oder ähnliches. Es gab nur kleine Tische und Stühle sowie eine Tafel. Das war wirklich ein trauriges Bild. Hier lief die Kommunikation leider etwas schwieriger, da meist nur die einheimischen Sprachen gesprochen werden.

Die einzelnen Dörfer haben meist nur einen Brunnen, aus welchem sie das Wasser holen und die kleinen Hütten sehen wirklich so aus, wie man es immer wieder hört. Kleine Lehmhütten mit Strohdach. Es ist so klischeehaft, dass man es kaum glauben kann.

Ein paar Wochen nach der Reise blicke ich nun sehnsüchtig auf die Zeit zurück. Selten habe ich so gastfreundliche Menschen kennengelernt. Gerade weil Mosambik kein Touristenhotspot ist, war es eine unvergessliche Reise mit echten und unverfälschten Eindrücken. Ich kann allen nur ans Herz legen, den Blick auch auf unscheinbare Länder zu lenken und in einen wahren Kulturaustausch zu kommen. Den Fokus auf das

Wesentliche möchte ich nun weiter mitnehmen und freue mich auf den nächsten Run for Help, damit wir in Mosambik noch mehr Schulen aufbauen bzw. erhalten können, nachdem wir nun genaue Einblicke bekommen haben, wo unsere Hilfe wirklich benötigt wird.

Folgt uns auf instagram @eineweltforumweyhe. Dort könnt ihr auch Beiträge und Storys unserer Reise anschauen, um euch ein noch besseres Bild von einem der ärmsten Länder der Welt zu machen.



Text: Sarah Busse-Warning

„50 Jahre Weyhe“ – die Gemeinde Weyhe feiert runden Geburtstag

Am 1. März 2024 jährte sich die Gebietsreform der ehemaligen Gemeinden Kirchweyhe, Sudweyhe und Leeste zum 50. Mal. Somit fand am Sonntag, 3. März 2024, ein interner Festakt statt und von 12-17 Uhr hatten alle Weyher*innen die Möglichkeit, das „offene Rathaus“ zu besuchen.

Auf den Fluren war eine Ausstellung von Archivar Hermann Greve zu sehen, die die Veränderungen dieser fünf Jahrzehnte veranschaulichte. Außerdem gab es auch schauspielerische Einlagen, die auf humorvolle Weise den damaligen Arbeitsablauf darstellten und im Nostalgie-Büro im Ratssaal konnte man sich ebenfalls in die Zeit zurückversetzen. Darüber hinaus liefen über den Nachmittag verteilt mehrere Weyhe-Filme und es gab verschiedene Vorträge über die Ortsgeschichte.

Die Team-Vorstellungen in den einzelnen Büros zeigten auch die aktuellen Aufgaben der Gemeindeverwaltung. Zudem fand eine Rathaus-Rallye statt, bei der die Bürger*innen ihr Wissen bei dem Weyhe-Quiz auf die Probe stellen konnten. Im Anschluss gab es dann für jeden Teilnehmer am Ende einen kleinen Gewinn.

Einwohner*innen wurden vom Klimamanagement dazu eingeladen, den eigenen CO₂-Ausstoß in Tonnen pro Jahr berechnen zu lassen, um daran zu erkennen, was sich bis 2035 ändern müsste, um Klimaneutralität zu erreichen. Speziell für Kinder gab es das Angebot beim Malwettbewerb „Weyhe im Jahr 2074“ teilzunehmen und somit ihre Visionen für die Gemeinde in 50 Jahren aufs Papier zu bringen. Zusätzlich wurde eine Bastelstation für Kinder angeboten, sodass auch für die Kleinen keine Langeweile aufkam. Des Weiteren befanden sich zahlreiche Stände auf dem Rathausplatz, an denen für Verpflegung gesorgt wurde. Doch es gab nicht nur kulturelle Angebote, denn auch der Bauhof führte schwere Geräte vor und die Freiwillige Feuerwehr war auch mit ihren Einsatzfahrzeugen vor Ort. Unter dem Motto „70er-Jahre“, wird am Samstag, 3. August 2024, auf dem Kirchweyher Marktplatz mit einer Freiluft-Fete weitergefeiert.

Text: Mailin Schröder



Niederlandaustausch – Challenge & persönliches Wachstum



„In der eigenen Clique fühle ich mich wohl. Aber da ist auch diese Neugier, der Wunsch nach etwas Neuem. Mal raus, ohne die Familie ein Abenteuer erleben - so ein Schüleraustausch ist genau das Richtige. Und Holland ist ja zum Glück auch gar nicht so weit weg. Ich bin schon öfter dort im Urlaub gewesen, ganz fremd sind mir Land und Leute nicht.“

Diese Gedanken gingen so einigen Schüler*innen durch den Kopf, als sie sich für den Niederlandaustausch Anfang des Schuljahres 2023/24 entschieden haben. Im Herbst ging es los in die Niederlande zum Rijnlands Lyceum. Die Austauschpartner an der Internationalen Schule in Wassenaar kommen aus ganz Europa - es ist spannend, so viele Kulturen und Sprachen auf einem Haufen zu erleben. Und das Beste ist: Obwohl alle unterschiedlicher Herkunft sind, stellten wir schnell fest, dass sich alle im Grunde für das Gleiche interessieren: Sie gehen gerne shoppen in der Mall, zocken mit Freunden, hören Musik oder haben zusammen einfach eine gute Zeit. Doch ganz so chillig wie ein Urlaub ist der Schüleraustausch natürlich nicht. Die Zeit ist kurz, es steht viel auf dem Programm. Natürlich eine Grachtenfahrt, aber auch ein Stadtrundgang durch Maastricht und Leiden sowie eine Sporteinheit am breiten Sandstrand bei Wassenaar. Wer seine Grenzen ausloten möchte, kommt in jeder Hinsicht auf seine Kosten.

Auch emotional und sprachlich gibt es Herausforderungen zu meistern. Der Austausch ist eine Möglichkeit, aus seiner Komfortzone herauszukommen. Sei es in einer neuen Gruppenkonstellation, einer neuen Familie oder im alltäglichen Umgang mit der englischen

Sprache. Zum Glück waren alle Gastfamilien supernett und haben den Schüler*innen ein tolles Zuhause auf Zeit gegeben.

Nach dem Aufenthalt in Wassenaar folgte der Rückbesuch im April 2024. Dafür werden die Zwischenmonate bis April genutzt, um ein Programm für die Niederländer zu planen, was mindestens so toll ist wie das in Wassenaar. Es wurde selbst gebacken, Leeste durch eine Rallye erkundet, unsere Schule während des Events Tag der offenen Tür in verschiedensten Facetten kennengelernt, im Cloppenburg Museum etwas über die regionale Geschichte gelernt und sich schülergeleitet Sehenswürdigkeiten in Bremen angeschaut. Während des Rückbesuchs haben die Schüler*innen die Rolle des Gastgebers kennengelernt und gemerkt, dass hier ganz andere Herausforderung warten. So konnte man sich nicht nachmittags in sein Zimmer verziehen, sondern musste sich um eine weitere Person kümmern. Nach 6 Tagen Rückbesuch wird die Zeit mit einer Party beendet und auf die schönen gemeinsamen Momente zurückgeblickt.

Die Schüler*innen kommen nach dem Austausch zu folgenden Abschlussgedanken:

„Ich gehe gestärkt aus diesem Austausch heraus, weil ich viel über mich selbst gelernt habe. Ich bin selbstständiger und selbstbewusster im Umgang mit der englischen Sprache geworden und habe gemerkt, dass Englisch doch so viel mehr ist als nur Vokabeln und Grammatik lernen.“

*Text: Die Schüler*innen & Lehrkräfte des DE/NL Austauschs*

Die Eröffnung der Kunstausstellung im Weyher Rathaus

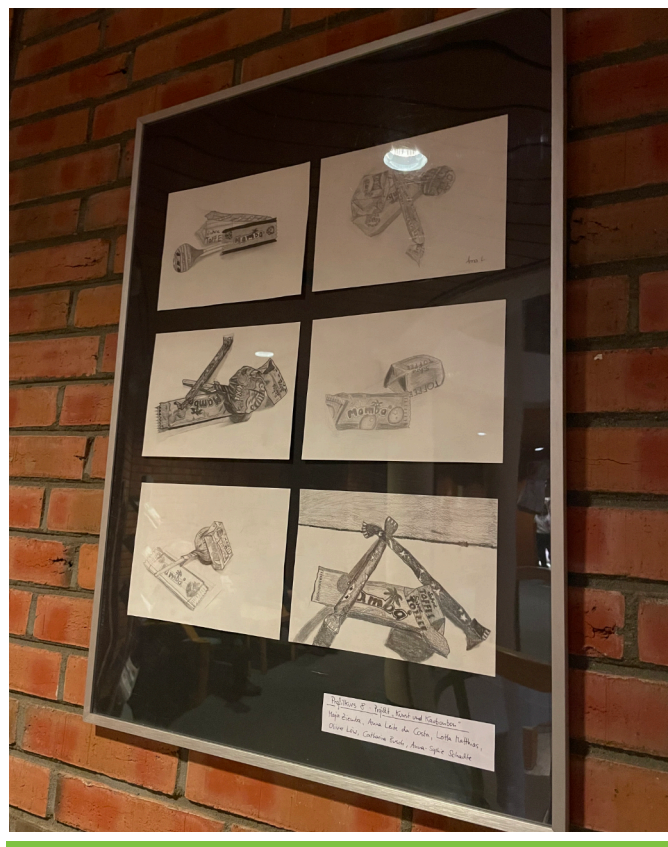


Die SchülerInnen der KGS Leeste-Esther-Bejarano-Schule haben ihre kreative Seite im Rathaus zur Schau gestellt und das Ergebnis ist nicht weniger als beeindruckend. Unter dem Motto „WERKshow“ haben die SchülerInnen ihre vielfältigen Werke präsentiert, die von gemalten Portraits bis hin zu angefertigten Kleidern aus Papier reichen. Die Ausstellung, die am Dienstag, den 30. Januar 2024 feierlich eröffnet wurde, konnte bis zum Freitag, den 23. Februar 2024 im Weyher Rathaus besucht werden.

In den Fluren des Rathauses konnten die Weyher BürgerInnen und Interessierte zahlreiche Kunstwerke der SchülerInnen der

Jahrgänge 5 bis 12 bestaunen. Insgesamt waren über 50 Werke der über 100 SchülerInnen ausgestellt. Der Profilkurs Modedesign sowie die Fächer Kunst und Textiles Gestalten erarbeiteten in über einem Schuljahr die ausgestellten Exponate. Darunter waren zum einen angefertigte Portraits und fantasievolle Landschaftsgemälde und zum anderen selbst designte Kleidungsstücke aus Textilien und Papier. Weiter konnte dieses Jahr erstmals mit einer Hörstation Musik angehört werden.

Die Ausstellung wurde feierlich am Dienstag, den 30. Januar 2024 mit einer Rede des Weyher Bürgermeisters Frank Seidel, einer musikalischen Darbietung der Rock-Pop-

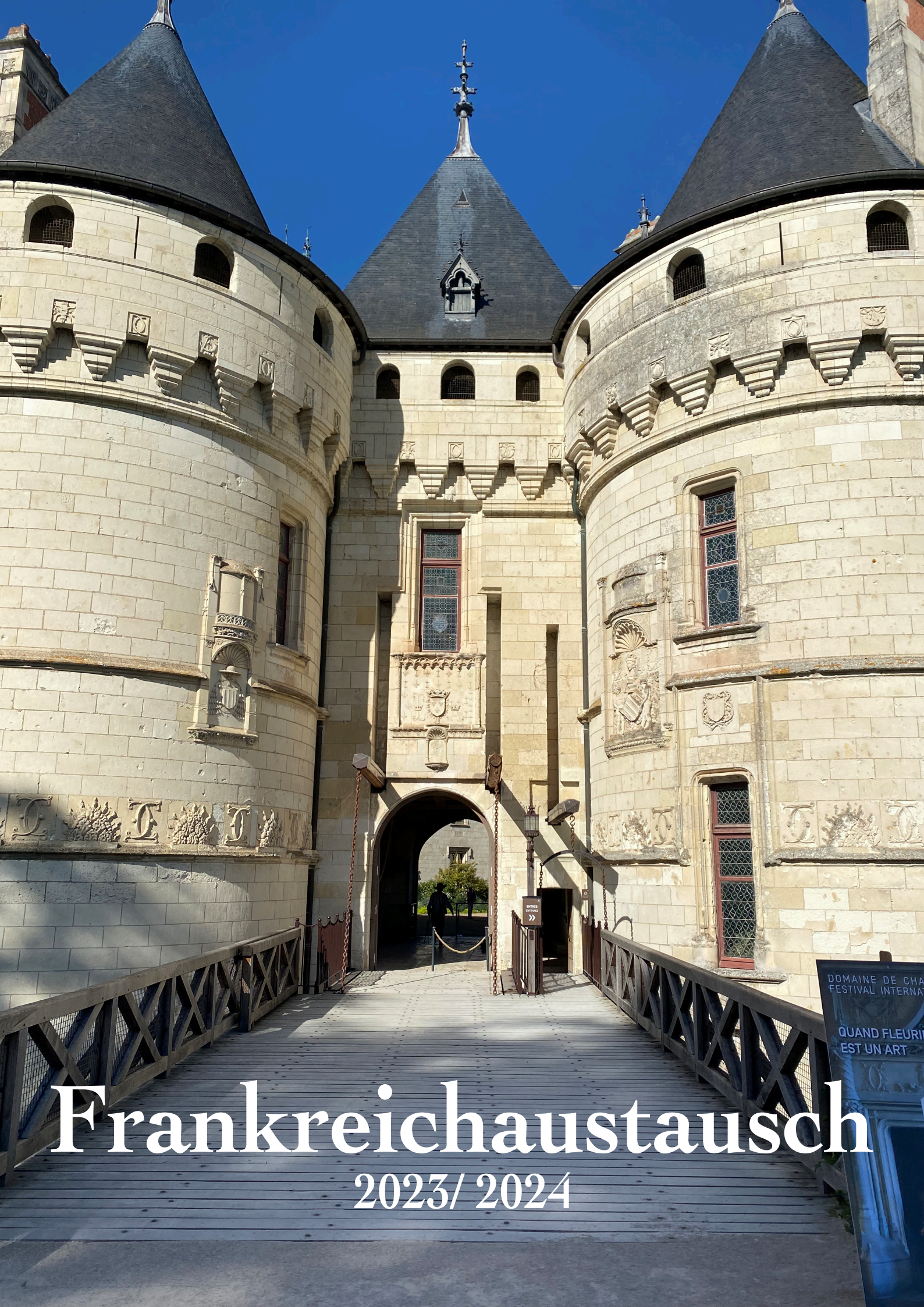


Bigband und einer Aufführung des Profils Darstellendes Spiel eröffnet. Am Tag der Eröffnung lobten die BesucherInnen nicht nur die hohe künstlerische Qualität der Ausstellung, sondern auch die Vielfalt der ausgestellten Kunstwerke. Besonders die Landschaftsmalerei und die ausgestellten Kleidungsstücke entwickelten sich am Eröffnungstag zum Besuchermagnet.



Diese, wie auch schon die vorherigen Ausstellungen, ermutigen zahlreiche BürgerInnen auch außerhalb der Amtsgeschäfte dem Weyher Rathaus einen Besuch abzustatten. Bürgermeister Seidel befürwortet Ausstellungen dieser Art und sieht diese als Bereicherung für die Gemeinde sowie für die SchülerInnen an, deren Kunstwerke hier eine Plattform finden, um präsentiert und bewundert werden zu können.

Text: Mirja Maßberg



Frankreichaustausch

2023/2024

Der Frankreich Austausch 2023/2024 in Le Mans war für uns Schüler*innen eine neue Erfahrung. Die Schüler*innen haben davor an noch keinem Austausch teilgenommen. Es war am Anfang erst komisch in einer anderen Familie zu sein mit komplett anderen Angewohnheiten. Der Tag, als alle in die Familien aufgeteilt wurden, war sehr aufregend. Erstmal haben wir ein bisschen geredet und uns kennengelernt. Am ersten Tag haben wir uns die Schule angeguckt und allgemein das Schulsystem. Die Schulleiterin hat sich vorgestellt und uns alles erklärt, wie es dort abläuft. Es ist komplett anders als bei uns an der Schule. Wir alle hatten ein bisschen Angst vor dem Wochenende, da wir dann ganz alleine mit unseren Partnern sind und wir uns ja kaum kannten. Da die Austauschpartner von uns genauso gedacht haben, haben sie sich für das Wochenende etwas überlegt, sodass wir nicht alleine sind. Ich habe mich mit einem Freund und seinem Austauschpartner getroffen. Wir waren bei einem Basketballspiel. Nach dem Wochenende waren wir im Museum des 24h-Rennen, für das Le Mans bekannt ist. Es war sehr interessant. Am vorletzten Tag waren wir mit den Franzosen in der berühmten Kathedrale Chaumont-sur-Loire unterwegs. Es war wunderschön. Am Donnerstag sind nur wir Deutschen nach Paris gefahren. Wir waren beim Louvre und beim Eiffelturm. Nach zwei Stunden ging es dann nach Hause. Als die Franzosen zu uns kamen, waren wir wieder komplett aufgeregt. Den erste Ausflug haben die Franzosen alleine gemacht. Sie waren im Museumsdorf in Cloppenburg. Meine Partnerin fand das sehr cool. Das Wochenende haben wir wieder was mit den Franzosen und Freunden gemacht. Montag Vormittag waren die Franzosen im 'Universum'. Nachmittags haben wir uns mit den Franzosen in Bremen getroffen und haben uns Bremens Sehenswürdigkeiten angeguckt. Am Dienstag waren sie im Mercedes-Benz Werk, danach hatten wir ein kleines Sportturnier. Mittwoch waren wir mit den Franzosen im Klimahaus Bremerhaven, meiner Austauschpartnerin und allen anderen hat es sehr gefallen. Wir hatten dort noch eine Stunde Aufenthalt. Die Franzosen fanden es sehr spannend auch mal andere deutsche Läden zu sehen. Zum Abschied waren wir mit den Franzosen dann noch bowlen. Wir konnten nochmal richtig viel lachen und Spaß haben. Alle haben sich gut amüsiert. Manche konnten noch in

Bremen bleiben und shoppen gehen. Für die Franzosen war es sehr faszinierend. An dem Abend hatten wir noch einen kleinen Abschiedsabend mit allen Franzosen, Deutschen und deren Familien, wie wir es zuvor auch in Frankreich hatten. Wir haben uns alle unterhalten und über die Zeit geredet. Mit ein paar Sätzen haben wir uns für die Zeit bedankt. Es war einfach schön. Man hat neue Freundschaften geschlossen und neue Erinnerungen gesammelt. Auf jeden Fall eine Erfahrung wert. Ich kann das nur empfehlen.



Text: Hannah Zitzer



Dies & Das

22 Podcastempfehlungen

28 „Sephora-Kids“ – die Beeinflussung von Social-Media auf das Selbstbild im jungen Alter

32 Der Nutri-Score

34 Der Bechdel Test

36 Trash-TV – zwischen Unterhaltung und Manipulation

42 I'm not like other girls

44 Mogelpackungen und die dadurch entstehende Plastikverschwendung



Foto: Will Francis

Podcastempfehlungen



Comedy

Gesellschaft/ Unterhaltung

True Crime

Wissen to go

Reportagen/ Dokumentationen



Comedy



Hobbylos, ein Spotify Original von Rezo und Julien Bam

In diesem Podcast nehmen uns Rezo und Julien Bam mit in ihren Alltag und teilen Geschichten aus ihrem Leben. Ihr Ziel ist es, Langeweile zu überbrücken, uns zum Lachen zu bringen und manchmal auch den Kopf zu schütteln. Für viele Zuhörer, die die beiden noch aus ihrer Zeit auf YouTube kennen, weckt der Podcast nostalgische Gefühle und erinnert sie an ihre Kindheit.



Gemischtes Hack von Felix Lobrecht und Tommi Schmitt

In diesem Podcast diskutieren die beiden Hosts über Themen aus der Politik und Gesellschaft. Die Diskussionen haben jede Menge Humor und bringen die Themen leicht an die Ohren der Hörer. Der Podcast wird in Deutschland von 1.1 Millionen Menschen gehört und verzeichnete 2019 den dritten Platz in den Podcasts-Charts weltweit.



Good Influence von Gemma Styles

In jeder Episode dieses englischen Podcasts spricht Gemma Styles mit einem anderen Gast über verschiedene gesellschaftliche Themen, die von Mental Health bis zum Klima reichen. Zudem haben die Hörer die Möglichkeit ihre Fragen über Instagram an die Gäste zu stellen. Der Podcast bietet den Zuhörern eine Wohlfühlloase, um sich zu informieren und sich nicht mehr alleine in der Welt zu fühlen.

Gesellschaft/ Unterhaltung



Haschimitenfürst

- Der Bobcast von Andreas Fröhlich (Bob) und Kai Schwind

In diesem Podcast führt Andreas Fröhlich, der die Rolle des dritten Detektivs Bob Andrews in dem Hörspiel „Die drei Fragezeichen“ innehält, durch die Welt der drei Detektive. Gemeinsam mit Hörspielmacher Kai Schwind erinnert er sich an die Abenteuer der berühmten Detektive. Mit angenehmem Humor und einem Hauch von Nostalgie werden die Zuhörer in ihre Kindertage zurückversetzt.



Feelings von Kurt Krömer

In diesem Podcast empfängt der Comedian jede Episode einen neuen Gast, jedoch lädt er diesen nicht selbst ein, sondern wird überrascht. Kurt Krömer wird eine Augenbinde aufgesetzt und dann betritt der Gast den Raum. Krömer kann sich nicht auf das Gespräch vorbereiten, weswegen alle Fragen während der Episode entstehen. Der Podcast sorgt für Lachen und Entspannung.



True Crime



Mord auf Ex von Leonie Bartsch und Linn Schütze

Leonie Bartsch und Linn Schütze sind zwei Journalistinnen, die in ihrem Podcast über Kriminalfälle, Sekten und Cold Cases berichten. Top aktuelle Ereignisse wie der Fall um Ruby Frankie oder Jeffrey Epstein werden von den beiden Hosts recherchiert und detailliert wiedergegeben. Zu Beginn jeder Sendung präsentieren sie ein Segment namens "Zu dumm zum Verbrechen", das die Stimmung auflockert, bevor sie in die ernsteren Themen eintauchen.



Haunted Places von Alastair Murden – ein Spotify Original

Dieser Podcast ist eine englischsprachige Produktion, die sich mit verlassenen Orten und den dortigen Geschehnissen befasst. Die Geschichten sind größtenteils auf wahren Begebenheiten basiert und bieten eine andere Sichtweise auf die Realität. Wenn du also eine Vorliebe für Geschichten mit einem gewissen Gruselfaktor hast, die gleichzeitig einen Bezug zur realen Welt haben, dann ist dieser Podcast genau das Richtige für dich!



Weird Crimes von Ines Anoli und Visa Vie

Dieser Podcast richtet sich an True-Crime-Enthusiasten, die sich für absurde und faszinierende Kriminalfälle interessieren. Visa Vie führt gründliche Recherchen zu wenig bekannten Kriminalfällen durch, während Ines Anoli als Zuhörerin Fragen stellt, die dem Gespräch eine gewisse Würze verleihen. Die Kriminalfälle werden sorgfältig aufgearbeitet und bieten einzigartige Einblicke in die Welt des Verbrechens.



Verbrechen von nebenan von Philipp Fleiter

Der Radiojournalist Phillip Fleiter spricht mit verschiedenen Gästen über Verbrechen, welche direkt nebenan passieren. Der Podcast legt seinen Fokus auf Fälle, welche in kleinen Gemeinden passieren und die Nachbarn in ganzen neuen Licht erscheinen lassen.



Wissen to go



F.A.Z., der Frühdenker

Im Podcast der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erfahren die Hörer beim Frühstück, was während der Nacht passiert ist und was der Tag noch bringen wird. In nur 10 Minuten liefert der F.A.Z. Frühdenker alles, was der Hörer benötigt, um politisch auf dem Laufenden zu bleiben.



Geschichte Daily von der Süddeutschen Zeitung

Dieser Podcast von Spotify, in Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Zeitung, informiert den Hörer in nur 7 Minuten über verschiedene Themen aus der Geschichte. Die Bandbreite reicht dabei von den Royals bis hin zur Mental Health und dem Oktoberfest. Aktuelle Themen werden historisch erklärt und Hintergründe von Feiertagen beleuchtet.



Reportagen/ Dokumentationen



Boys Club – Macht und Missbrauch bei Axel Springer, von Spotify Studios

Dieser Podcast begleitet Pia Stendera und ihr Team bei ihrer Reportage über Julian Reichelt. Der ehemalige Chefredakteur der Bild soll sexuelle Beziehungen mit Mitarbeiterinnen gehabt haben. Diese sollen nicht immer einvernehmlich gewesen sein, weshalb es einen Skandal um die Bild gab. Der Podcast nimmt die Hörer mit auf eine Reise, bei der die Journalistin mit Hilfe von Opfern hinter die Fassade des mächtigsten Medienkonzerns in Deutschland blickt.



Wirecard: 1.9 Millionen Lügen von der Süddeutschen Zeitung

Der Podcast der Süddeutschen Zeitung behandelt den Absturz der Firma Wirecard und den damit verbundenen Wirtschaftskrimi. Der Podcast verfolgt die Spur des verschwundenen Ex-Managers Jan Marsalek, wie auch die Frage, ob der ehemalige CEO Markus Braun nichts von den Betrug in seinem Unternehmen wusste. Dieser Podcast ist etwas für Leute, die sich für Krimis interessieren, welche in der realen Welt geschrieben werden.



„Sephora-Kids“ – die Beeinflussung von Social-Media auf das Selbstbild im jungen Alter



Ein derzeit sehr präsent und umstrittenes Thema in den sozialen Medien sind die sogenannten „Sephora-Kids“. Doch erstmal, was sind diese Sephora-Kids überhaupt? Der Trend hat den Namen durch die bekannte, französische Marke Sephora bekommen. Sephora ist eine Parfümeriekette mit Geschäften auf der ganzen Welt, die Parfüms, Hautpflegeprodukte und Make-up verkauft. Die Sephora-Kids sind nun Kinder, welche hauptsächlich Mädchen sind, die im Alter von acht bis zwölf Jahren bei Sephora oder anderen Parfümerieketten teure Kosmetik kaufen und diese testen. Dieser Prozess (der Einkauf und/oder das Testen der Produkte) wird gefilmt, was sie alleine machen, und auf Social Media Plattformen wie Tik-Tok oder Instagram hochladen. Dabei ist zu bedenken, dass die verwendete Kosmetik nicht für die junge Haut der Kinder geeignet ist. Inspiriert wurden die Kinder von Erwachsenen, die die neusten Kosmetik Produkte testen und dies auf Social Media teilen. Besonders gerne filmen die Kinder „Get ready with me“ Videos, in denen sie die Kamera mitnehmen, während sie z.B. für die Schule oder ein Treffen mit deren Freund*innen ihre Hautpflege machen oder sich schminken.

Über die Jahre haben sich einige Tipps zur Pflege der Haut oder Tutorials zu Make-up Looks auf Social-Media angesammelt. Wie schon erwähnt, finden kleine Kinder nun auch Interesse daran. Doch warum ist dieser Trend so gefährlich und warum warnen schon Ärzte davor?

In den meisten Feuchtigkeitscremes ist der Inhaltsstoff Retinol enthalten, welcher ungeeignet für die Haut der Kinder ist und zu Reaktionen auf der Haut führt. Auch Hautärzte haben inzwischen von dem Trend mitbekommen. Der amerikanische Dermatologe Danilo Del Campo berichtet, dass die Folgen der Anwendung von falschen Produkten bei Kindern bereits in seiner Klinik zu erkennen sei. Immer mehr Patient*innen kommen aufgrund von Hautreaktion in seine Klinik. Außerdem kritisiert er, dass den meisten Eltern die Risiken der Pflegeprodukte bei ihren Kindern nicht bewusst seien.

Man sollte sich nicht nur darüber Gedanken machen, dass nicht nur die Haut unter der Verwendung von schädlichen Produkten leidet, sondern auch die Psyche der Kinder. Dadurch, dass sie ständig die „perfekte“ Haut bei den älteren Beauty-Influencern sehen, setzen sie sich selber unter Druck, ihre Schönheitsfehler korrigieren zu müssen, was sie in deren jungen Alter auf gar keinen Fall tun müssen. Darunter leidet dann wiederum ihr Selbstwertgefühl.

Auch in den Sephora Läden fällt dieser Trend inzwischen auf. Im Internet gibt es inzwischen zahlreiche Videos, in denen nicht nur Verkäufer*innen der Filialen, sondern auch Kund*innen sich über das Benehmen der kleinen Kinder beschweren. Die Regale sehen verwüstet und verschmutzt aus. Mit den Testern der Produkte wird unachtsam umgegangen. Jedoch sehen die Eltern in dem Verhalten ihrer Kinder kein Problem. Sie sehen dieses Verhalten eher als ein Spiel. Der Psychoanalytiker Michael

Stora, der auf das Online-Verhalten spezialisiert ist, gibt den Eltern die Schuld. Er sagt, dass die Eltern ihre Kinder mit solchen Videos zu einem Fetisch machen. Außerdem behauptet er, dass die Mädchen in den Videos nicht mit Puppen spielen, was in diesem jungen Alter sonst der Fall ist, sondern selber die Puppen seien.

Text: Marie Lilian Behm



DER NUTRI-SCORE



Foto: Marisol Benitez

Was ist der Nutriscore?

Der Nutriscore ist ein System aus Frankreich mit einer Kombination aus den Buchstaben A bis E und den sogenannten Ampelfarben, wie Orange, Rot oder Gelb, weil Grün für gut steht und Rot für schlecht.

Der Nutriscore ist dazu da, um zu prüfen, wie vorteilhaft das Nährstoffprofil eines Lebensmittels ist. Dabei wird der Nutriscore ermittelt, indem man die Nährstoffzusammensetzung errechnet, wie gesund es im Allgemeinen ist und es in den Kategorien auch Alternativen gibt.

Ein Einkauf mit ausschließlich grünem Nutriscore heißt aber noch lange nicht, dass man sich gesund ernährt, denn der Nutriscore ist ausschließlich dafür da, das ernährungstechnisch günstigere Erzeugnis zu identifizieren.

2017 wurde beschlossen, dass der Nutriscore die Nährwerttabelle ergänzen soll, um einen informierteren Einkauf zu tätigen. Dabei ist es nicht verpflichtend den Nutriscore auf den Produkten anzuzeigen, da es nur eine Vereinfachung von den Inhaltsangaben ist, die immer vorhanden sind.

Lösungen für umweltschädliche Lebensmittel

Welche umweltschädlichen Lebensmittel gibt es?

Vieles, was von der Kuh kommt, zum Beispiel Käse, oder Sahne, aber auch Butter, Rindfleisch, Tiefkühlsachen, zum Beispiel Pizza oder Pommes, Schokolade, Schweinefleisch und Geflügel, sind umweltschädliche Lebensmittel. Also kommen sehr viele Lebensmittel aus der Verbindung mit Tieren.

Wieso sind diese Lebensmittel schädlich für die Umwelt?

Die Produkte von der Kuh, also Sahne, Butter und Käse sind so umweltschädlich, weil die Kühe Methangas ausstoßen, welches viel schädlicher ist als CO₂, weil Methangas mehr Wärme aufnimmt und daher schon in kleinen Mengen sehr ausgiebig ist. Daher kommen 77 Prozent des Methangases in der Landwirtschaft von den Wiederkäuern. Bei den Fleischprodukten, die bei uns auf dem Teller liegen, verbrauchen wir viele Ressourcen bei der Produktion, wie Wasser oder Getreide. Die Produktion von einem Kilo Tiefkühl-Erbse verbraucht ungefähr 1,2 Kilogramm CO₂. Schokolade ist problematisch, weil in vielen Schokoladen Palmöl enthalten ist, welches umweltschädlich ist. In Brasilien wird der ganze Wald abgebrannt, um das Palmöl anzubauen.

Was kann man gegen umweltschädliche Lebensmittel tun?

Man sollte darauf achten, weniger Fleisch und Milchprodukte zu essen. Bioprodukte werden umweltfreundlich hergestellt und die Bauern benutzen keinen Stickstoffdünger oder Kraftfutter. Dadurch gelangen weniger Emissionen ins All. Bei saisonabhängigen Produkten wie Erdbeeren sollte darauf geachtet werden, dass sie in ihrer Saison gekauft werden. Außerhalb ihrer Saison werden die Produkte von weit her eingekauft. Durch die Lieferwege werden mehr Abgase ausgestoßen, was zu einem Anstieg der Emissionen führt.

Auf jeden Fall ist es sinnvoll, weniger Tiefkühlprodukte und dafür mehr frische Lebensmittel zu benutzen, weil sehr viel Energie für das Einfrieren und die Kühlung der Waren aufgewendet wird. Auch der Transport ist wichtig, denn wenn man mit dem Auto zum Supermarkt fährt, stößt dieses wieder Abgase aus, die den Einkauf von Bioprodukten weniger effizient machen.

Text: Anna–Sophie Schachte

Der Bechdel Test

Bei dem Bechdel Test handelt es sich trotz des ähnlichen Names nicht um etwas, das man in der Schule ablegen muss, sondern um eine sozialkritische Methode zur Bewertung der Aufgeschlossenheit von Filmen.

Im Jahr 1985 veröffentlichte die Comic-Autorin Alison Bechdel in einem ihrer Comics einige Fragen, die die Grundlage für den Bechdel Test bildeten. So kam dieser zu seinem Namen. Konkret soll der Test Filme nach ihrer Aufgeschlossenheit und der Darstellung von Frauen bewerten. Er soll auf die unterrepräsentierten Frauen in der Filmindustrie und die Vermarktung weiblicher Klischees aufmerksam machen.

In der neueren Version des Tests gibt es vier Fragen:

- Gibt es mindestens zwei Frauenrollen?
- Sprechen sie miteinander?
- Unterhalten sie sich über etwas anderes als einen Mann?
- Wenn es mehrere Frauenrollen gibt, haben sie auch alle einen Namen?

Nach diesen Fragen lassen sich nun Filme einordnen, ob sie Genderstereotypen darstellen oder nicht. Zwischen den Jahren 2007 bis 2012 wurden im Rahmen einer Studie 500 bekannte Filme nach dem Bechdel Test untersucht. Dabei zeigte sich, dass lediglich ein Drittel aller mindestens eine weibliche Hauptrolle hatten. Auf jede weibliche Darstellerin kamen durchschnittlich 2,5 männliche Darsteller. Diese Zahlen haben sich in den Folgejahren weiter bestätigt.

Bekannte Filme, die den Test nicht bestanden, sind etwa: Oppenheimer, Im Westen nichts Neues, Fantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnis, Keine Zeit zu sterben, Deadpool 2, Green Book, Baywatch, Avatar, Star Wars 1/2/3 und Herr der Ringe.

Damit zeigen all diese populären Filme, dass in der Filmindustrie und im Kino noch viel dafür getan werden muss, um Genderstereotypen und Sexismus zu bekämpfen. Der Bechdel Test ist hierfür gut geeignet, da er an vier einfachen Fragen die Hauptproblematik aufzeigt.

Text: Lena Rimek

Trash-TV

zwischen Unterhaltung und Manipulation

In Deutschland ist Trash-TV ein beliebter Teil des Fernsehprogramms. Laut Statista konsumieren 22% der 18 bis 64-jährigen Deutschen Trash-TV. Trash-TV sind Fernsehsendungen, die sich auf kontroverse und reißerisch Inhalte konzentrieren, oft auf Kosten der Qualität und der Moral, um die Zuschauenden zu unterhalten. Trotz der moralischen Verwerflichkeit konsumieren Menschen in Deutschland aus vielschichtigen Gründen regelmäßig Trash-TV.

Text: Anne Brosch und Maria Schlichte



Häufig steht der soziale Aspekt im Fokus, denn das gemeinsame Schauen einer Sendung oder der anschließende Austausch darüber können verbinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit schaffen. Somit kann es einem leichter fallen, neue Freundschaften in seinem Umfeld zu knüpfen oder in bestehenden Verbindungen Gesprächsthemen zu finden.

Des Weiteren bietet es den Zuschauer*innen die Option, aus ihrer eigenen Realität und aus dem Alltag zu entfliehen. Dies liegt daran, dass es sich bei dem Großteil der Trash-TV-Formate um sehr alltagsferne bzw. unrealistische Situationen handelt, die die Zuschauenden ihre Verantwortungen und Sorgen vergessen lassen.

Dadurch wird deutlich, dass auch der Unterhaltungsaspekt bei vielen Zuschauer*innen präsent ist. Hierbei kann es fesselnd wirken, das Leben anderer zu beobachten und sowohl intime Momente als auch Konflikte mitzuerleben. Besonders bei Dating-Shows ist bei den Zuschauer*innen ein gewisser Voyeurismus zu beobachten.

Außerdem ist ersichtlich, dass Personen häufig von psychischen Krankheiten oder anderen Gesellschaftsgruppen, welche im Trash-TV dargestellt werden, fasziniert sind. Dies wird so porträtiert, dass Sender daraus Schlagzeilen bilden können, sodass die Schaulust der Zuschauer*innen angeregt wird. Ebenfalls sind Trash-TV-Sendungen häufig so aufgebaut, dass die Darsteller*innen sich in Spielen bewusst lächerlich machen sollen. Dies führt

dazu, dass die Zuschauer*innen ein Gefühl der Schadenfreude empfinden.

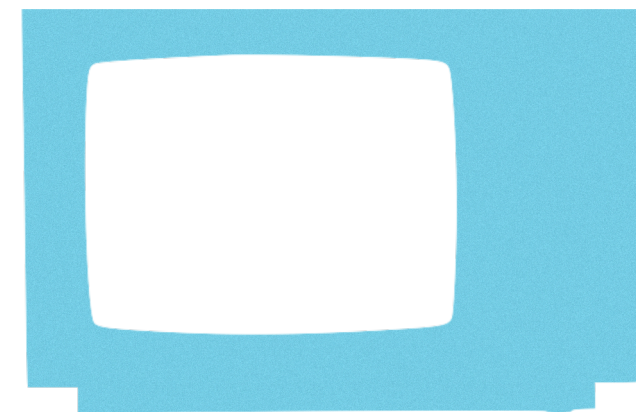
Darüber hinaus findet durch das Zurschaustellen der Darstellenden bei den Zuschauer*innen eine persönliche Aufwertung statt. Dies passiert durch den direkten Vergleich von Zuschauer*innen mit Darsteller*innen, wodurch häufig ein Gefühl der Erhabenheit bei den Zuschauer*innen entsteht. Denn das Allgemeinwissen der Darsteller*innen wird im Trash-TV oftmals getestet, mit der Absicht, diese auflaufen zu lassen. Es werden die eigenen Unsicherheiten kaschiert, indem der Vergleich mit Trash-TV-

Darsteller*innen einem ein Gefühl der Überlegenheit vermittelt.

Nichtsdestotrotz dient Trash-TV gelegentlich auch der Aufklärung, durch beispielsweise Formate wie Prince und Princess Charming.

Hierbei handelt es sich um Datingformate mit queeren Darsteller*innen. Bei diesen Formaten bekommen Menschen, die sich in ihrem alltäglichen Leben nicht mit dem Thema Queerness konfrontiert sehen, trotzdem Werte wie Toleranz nähergebracht.

Jedoch ist statt Aufklärung in den meisten Formaten Diskriminierung verbreitet. Diese Diskriminierung findet in jeglicher Form statt: wie Rassismus, Homophobie, Frauenfeindlichkeit/ toxische Männlichkeit. Dabei passiert es häufig, dass Trash-TV-Darsteller*innen beispielsweise das Wort „Schwul“ als Beleidigung verwenden.



Dies passierte unter anderem im Jahr 2019 beim Format „Promi Big Brother“, als Jürgen Trovato vermehrt Gegenstände als „schwul“ bezeichnete, wenn diese nicht zufriedenstellend funktionierten. Außerdem passiert häufig eine Verherrlichung von Alkoholkonsum, Mobbing, Übergriffigkeit und Gewalt in den Formaten, da zum Beispiel Sendungen wie „Der Bachelor“ von Alkoholmarken gesponsert werden oder in fast allen Formaten der tägliche exzessive Konsum von Alkohol gezeigt wird. Allerdings hat das problematische Verhalten von darstellenden Personen nur selten Konsequenzen. Die Sender greifen nur ein, wenn der mediale Druck durch ständige Kritik zu groß wird und sie dem nicht mehr standhalten können. Ansonsten wird die polarisierende Art der Darsteller*innen toleriert und teilweise sogar bestärkt. Dadurch soll die mediale Aufmerksamkeit auf das Format gelenkt werden, sodass auch mehr potentielle Zuschauer*innen auf dieses stoßen. Die Reaktion auf bedenkliches Verhalten fällt auf Senderseite häufig sehr minderwertig aus und führt meist nur zu einem kurzen Ausschluss der Darsteller*innen. Die bekannte Trash-TV-Darstellerin Yeliz Koc gab dem Bachelor in der Show „Der Bachelor“ eine Ohrfeige, da dieser sie aus der Sendung schmiss, aufgrund von mangelnden Gefühlen seinerseits. Trotzdem bekam Yeliz ihre eigene Trash-TV-Sendung und gewann Promi Big Brother letztes Jahr. Aufgrund der mangelhaften Aufarbeitung problematischen Verhaltens kommt es vermehrt dazu, dass Zuschauer*innen vermittelt wird, ein solches Verhalten sei akzeptabel.

Teilweise tritt es sogar auf, dass Sender von Trash-TV-Formaten den Dasteller*innen künstlich Ressourcen zur Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse entziehen, um spektakuläre Ausraster zu provozieren, indem eine zusätzliche psychische Belastung herbeigeführt wird, damit es möglichst hohe Einschaltquoten gibt. Hierbei kommt es häufig zu einer Nahrungsmittelverknappung, dem Entzug von persönlichen Wertsachen oder Schlafmangel. Beispielsweise kam es in der Sendung „Kampf der Reality-Stars“ dazu, dass den Teilnehmer*innen nach dem Verlieren einer Challenge ihre Betten entzogen wurden, was dazu führte, dass Personen teilweise auf dem Boden schlafen mussten. Insbesondere Darsteller*innen mit psychischen Krankheiten leiden unter der Provokation seitens der Sender. Sie befinden sich bereits in einer leicht reizbaren Situation und die Produktionsfirmen beuten dies aus, um dramatische Konflikte zu schaffen. Zudem ist es auffällig, dass Darstellende mit psychischen Krankheiten vermehrt für Formate gebucht werden, in der Hoffnung darauf, dass diese dem Druck nicht standhalten können.

Des Weiteren werden Zuschauer*innen von Produktionsfirmen der Trash-TV-Formate bewusst manipuliert, damit die Sendungen möglichst viel Profit erzielen. Diese Manipulation der Zuschauer*innen findet auf verschiedene Weisen statt. Einerseits werden häufig nur bestimmte Szenenausschnitte gezeigt, sodass Aussagen von Dasteller*innen nicht vollständig sind oder Aussagen, welche am Anfang der Sendung getätigt wurden, teilweise am Ende gezeigt werden.

Zudem gibt es in den Formaten oftmals festgelegte Rollenbilder für die Darsteller*innen, zum Beispiel „Die Zickige“. Um diese Rolle zu kreieren oder aufrechtzuerhalten, werden oftmals nur bestimmte Szenen von Personen gezeigt. Dadurch wirken die Darsteller*innen eindimensional und es wird nur eine Facette der Persönlichkeiten dargestellt.

Doch nicht nur die Produktionsfirmen nutzen gezielte Strategien, um den Zuschauer zu manipulieren. Häufig kommt es auch vor, dass Darsteller*innen mit, z. B. einer gefälschten Beziehung Kontroversen schaffen wollen, damit diese im Internet diskutiert werden und somit die Aufmerksamkeit auf den Darsteller*innen liegt.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass in einigen Formaten, wie zum Beispiel „Germany's Next Topmodel“, falsche Schönheitsideale vermittelt werden. Das Format zeigt grundsätzlich Models mit unrealistischen Körperstandards und betont die Wichtigkeit des absolut perfekten Aussehens. Insbesondere wird betont, wie wichtig es sei, dünn zu sein, und auch ein gestörtes Verhältnis zu Essen wird fast schon beworben. Dadurch kommt es dazu, dass sowohl Darsteller*innen als auch Zuschauer*innen Essstörungen oder Unsicherheiten entwickeln.

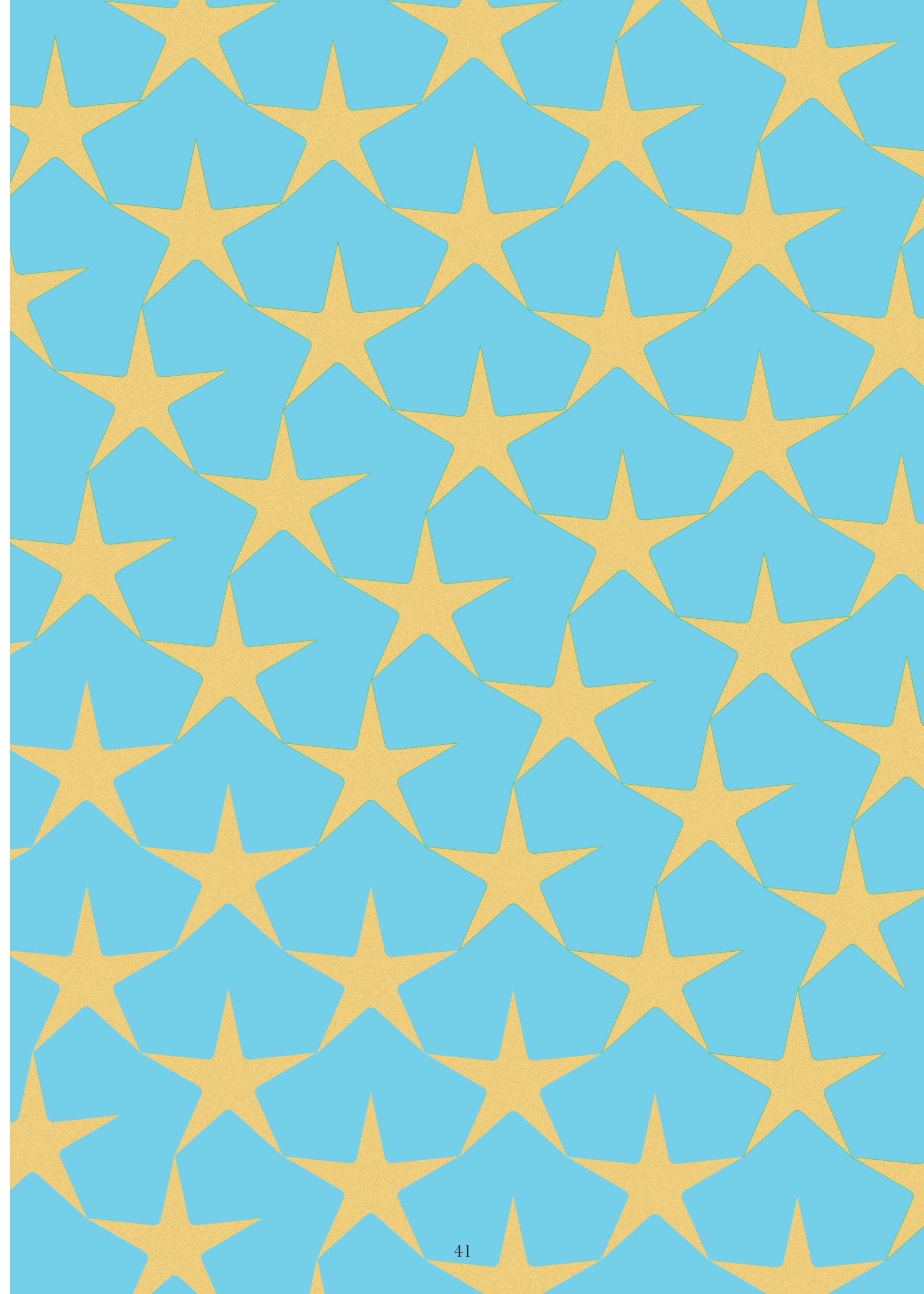
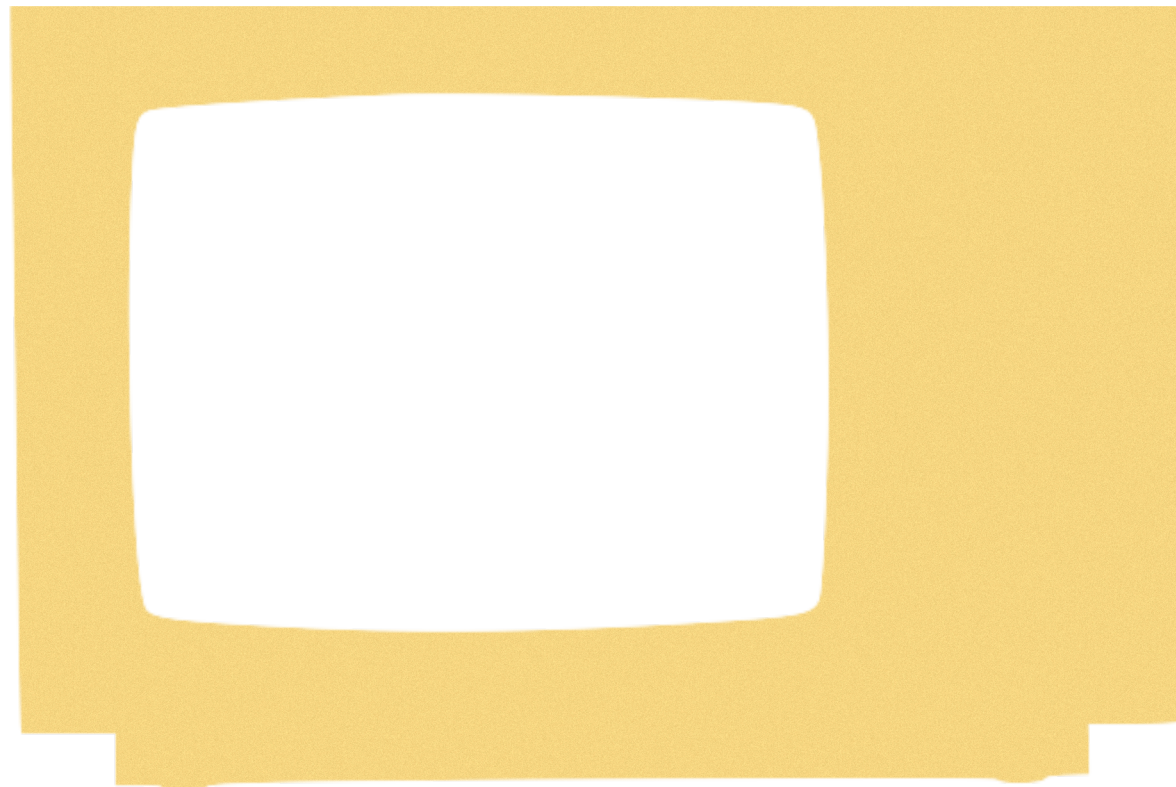
Seit einigen Jahren wird aufgrund vermehrter Kritik dieses Sachverhaltes auch auf „Diversity“ gesetzt. Oberflächlich bekämpft das Format diese Kritik, indem es einige wenige Darsteller*innen mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen oder Körpertypen miteinbezieht. Dies ist

auch in anderen Formaten auffällig und manche Zuschauer*innen kritisieren, dass dies nur gemacht wird, um eine gewisse Quote zu erfüllen, und nicht etwa, weil die Produktionsfirmen ein ernstes Interesse daran haben, Diversität zu zeigen.

Was wir uns ansehen, beeinflusst, wie wir denken, und formt unseren Charakter. Das gilt vor allem für junge Konsumenten, denn die Persönlichkeit von jungen Menschen ist noch nicht voll ausgereift und entwickelt sich noch. Die Darstellung von Beziehungen in Trash-TV-Formaten ist dabei oftmals sehr problematisch und vermittelt ein falsches Bild. Das wird deutlich in verschiedenen Sendungen. Der Bachelor und die Bachelorette sind Trash-TV-Formate, in denen 20 Männer oder 20 Frauen um eine Frau oder einen Mann kämpfen müssen. Dieses Machtverhältnis spiegelt aber nicht die Realität wider. Die Kandidat*innen spüren oftmals einen großen Druck, den Bachelor oder die Bachelorette von sich zu überzeugen, weshalb diese Personen sich häufig verstellen. Temptation Island ist eine Trash-TV-Sendung, in welcher die Beziehung von den Teilnehmenden getestet wird. Hierbei nehmen vermehrt Paare teil, deren Beziehung sowieso schon unter vielen Krisen leidet. Deswegen ist es eher weniger verwunderlich, dass sich letztes Jahr drei von vier der teilnehmenden Paare getrennt haben. Die Sendung zeigt häufig Beziehungen, in denen Untreue und Beleidigungen sowie Lästern alltäglich sind. Diese Werte, welche in den Trash-TV-Sendungen zu Beziehungen vermittelt werden, können dazu führen, dass Zuschauende ein solches Verhalten als normal empfinden und es in ihr eigenes Datingleben übertragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zuschauer*innen beim Schauen von Trash-TV oftmals manipuliert werden und daher auch nicht davon ausgehen können, dass in den Formaten die Realität abgebildet wird. Des Weiteren kann sich diese Manipulation auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken. Das ist besonders bei Kindern und Jugendlichen der Fall.

Jeder sollte seinen Konsum eigenständig hinterfragen. Dabei empfinden wir es als besonders wichtig, problematischen Darsteller*innen keine Plattform zu bieten und Formate, in denen diese auftreten, nicht zu unterstützen.



“Women hate women.
And men hate women.
It’s the only thing we all agree on.

- Sasha (Barbie)

I’m not like other girls

Es ist kein Geheimnis, dass unsere Gesellschaft von sexistischen Idealen und Geschlechterrollen geprägt ist, die Frauen abwerten. Es wird jedoch oft übersehen, dass nicht nur Männer frauenfeindliche Ansichten haben, sondern auch Frauen selbst. Dieser von der Gesellschaft erschaffene und normalisierte Frauenhass wird auf natürliche Weise von jedem Geschlecht verinnerlicht – merkwürdigerweise auch von Frauen. Das führt dazu, dass Frauen andere Frauen und alles, was weiblich ist, abwerten. Diese verinnerlichte Frauenfeindlichkeit nennt man: internalisierte Misogynie.

„Du bist anders als andere Frauen.“ Diesem Spruch eifern viele Frauen hinterher. Aber warum wird er überhaupt als Kompliment angesehen, wenn er in Wahrheit andere Frauen abwertet? Wenn man die Aussage des Spruches näher betrachtet, fällt einem auf, dass damit nichts anderes gesagt wird, als dass man als Frau nur interessant und gut genug ist, wenn man sich von anderen Frauen abhebt und nicht so ist wie alle anderen. Aber was ist das Schlimme an allen anderen? Was ist das Schlimme an Frauen, die dem Stereotyp entsprechen?

Das Problem mit dem Stereotyp der Frau ist, dass es von der Gesellschaft in ein schlechtes Bild gerückt wurde. Während Männer als heldenhaft, stark und mutig dargestellt werden, seien Frauen dummlich, eindimensional und bräuchten einen Mann an ihrer Seite. Dieses Bild der Frau wurde vor allem früher zum Beispiel von der Barbie-Puppe unterstützt. Da die Barbie-Puppe ungesund dünn, blond und blauäugig ist und ihre einzigen Interessen aus Shoppen, Männern und Pink bestehen, vermittelte sie ein unerreichbares Körperideal und einen oberflächlichen Charakter. Da Barbie das Abbild einer Frau darstellen sollte, wandten sich viele Frauen, die diesem nicht zugestimmt haben, von allem, was mit diesem Rollenbild zu tun hat, ab, um ja nicht als dummlich oder oberflächlich abgestempelt zu werden. Sie werten andere Frauen ab, die gerne shoppen gehen, Pink tragen und sich extravagant schminken, um sich selbst als etwas Besseres darzustellen. Der Grund dafür ist, dass Weiblichkeit über die Jahre selten als erstrebenswerter Charakterzug dargestellt wurde.

Es gab schon immer viele abwertende Frauenrollen wie Tussis, Schlampen, Streberinnen, Jungfrauen und Kampfllesben. Wenn eine Frau dann mal tatsächlich positiv dargestellt wurde, fehlte es ihr an Charaktertiefe. Mädchen entwickeln dadurch früh den Wunsch, sich von diesen Rollenbildern abzuwenden. Da es jedoch schwierig für Frauen ist, nicht in irgendein Rollenbild hineinzurutschen, weil es immer irgendetwas auszusetzen gibt, blicken Frauen sehr kritisch auf sich selbst und auf andere Frauen.

Die Schwierigkeit, internalisierte Misogynie zu beheben, ist, dass man die Diskriminierung gar nicht als solche wahrnimmt. Man meint immer, dass Diskriminierung von außen kommt und eine Minderheit angreift, jedoch kommt die Diskriminierung in diesem Fall von den Opfern selbst. Diese bemerken oft nicht mal ihre eigenen frauenfeindlichen Ansichten, da sie von der Gesellschaft derartig gebrainwashed wurden, dass sie denken, es sei normal, Weiblichkeit abzuwerten und unter Männlichkeit zu stellen.

Um die innerliche Frauenfeindlichkeit aus uns Frauen herauszubekommen, müssen wir lernen, uns miteinander zu solidarisieren. Wir sollten zusammenhalten und uns nicht anfeinden, wenn wir gemeinsam für Gleichberechtigung kämpfen wollen. Wir kämpfen nicht gegeneinander, sondern zusammen. Wir müssen uns von den gesellschaftlichen Erwartungen, wie eine Frau zu sein hat, befreien und jede Art von Frau lieben lernen. Natürlich muss man nicht mit jeder Frau befreundet sein oder sie auch nur mögen, aber wir sollten keine Frau aufgrund ihrer Weiblichkeit oder Unweiblichkeit abwerten.

„Du bist anders als andere Frauen.“
Schade, ich finde andere Frauen toll. Ich bin gerne wie sie.

Text: Malin Bothmer



Foto: Christopher Vega

MOGELPACKUNGEN

und die dadurch entstehende Plastikverschwendung

Wofür steht Mogelpackungen eigentlich?

Unter Mogelpackungen versteht man, wenn die Preise von Lebensmitteln gleich bleiben oder erhöht wird, aber der Inhalt dieser Verpackung schrumpft.

Wurstverpackungen enthalten nur noch 80g anstatt 100g. Bei Mayonnaise ist es genau so, jetzt sind nur noch 650ml drin anstatt 1000ml. Das ist umgerechnet eine Preiserhöhung von 20-50%.

Dürfen die Märkte solche Tricks überhaupt anwenden ?

Leider ja, aber auch nein. Lebensmittelhersteller haben Regeln, aber doch noch Freiraum. Eine Regel sagt, dass Verpackungen nicht mehr als 30% Luft beinhalten dürfen. Es gibt aber Ausnahmen, wenn es nicht anders geht und es dadurch mehr Luft beinhaltet als vorgesehen, kann man den Lebensmittelherstellern das nicht als einen Verstoß ansehen. Dies gilt aber nur bei der Abfüllung der Lebensmittel. Wenn es sich aber um Transport von Pulver handelt, und es sich währenddessen verdichtet, nimmt der Hersteller keine Schuld auf sich.

Wieso kommt es jetzt erst zu einem Gespräch und nicht schon vorher?

2019 sind die Lebensmittelpreise unnormale gestiegen, seit vorigem Dezember sinken die Preise wieder, laut der FAO. Ein Grund dafür sei der Wettkampf zwischen den Exporteuren. Der andere Grund sei, dass die USA genügend Maisvorräte haben und so die Maispreise sinken. Dadurch kommt es zur Plastikverschwendung, wenn für zum Beispiel Chips Tüten mehr Plastik verwendet wird als eigentlich gebraucht wird.

Text: Hannah Zitzer

QUELLENVERZEICHNIS

GELISTET NACH CHRONOLOGISCHER ERSCHEINUNG

BILDER UND ILLUSTRATIONEN

Bild Pride Flagge: Sara Rampazzo via Unsplash

Bild Index Internes & Regionales: Hannah Zitzer

Bild Index Dies & Das: Jas Min via Unsplash

Bild Internes & Regionales: Hannah Thiel

Bild Mosambik 1: Sara Busse–Warning

Bild Mosambik 2: Sara Busse–Warning

Bild Mosambik 3: Sara Busse–Warning

Bild Mosambik 4: Sara Busse–Warning

Bild Mosambik 5: Sara Busse–Warning

Bild Mosambik 6: Sara Busse–Warning

Bild Niederlande 1: Tina Burkhardt und Jana Wessels

Bild Niederlande 2: Tina Burkhardt und Jana Wessels

Bild Niederlande 3: Tina Burkhardt und Jana Wessels

Bild Kunstausstellung 1: Mirja Maßberg

Bild Kunstausstellung 2: Mirja Maßberg

Bild Kunstausstellung 3: Mirja Maßberg

Bild Frankreich 1: Hannah Zitzer

Bild Frankreich 2: Hannah Zitzer

Bild Frankreich 3: Hannah Zitzer

Bild Dies & Das: Will Francis via Unsplash

Bild Podcastempfelung: Harry Cunningham via Unsplash

Bild Podcast Cover Hobbylos: Spotify

Bild Podcast Cover Gemischtes Hack: Spotify

Illustration Spotlight: ainul muttaqin via the noun project

Bild Podcast Cover Good Influence: Spotify

Bild Podcast Cover Die Drei ???: Spotify

Illustration Microphon: Vectors Point via the noun project

Bild Podcast Cover Feelings: Spotify

Bild Podcast Cover Mord auf Ex: Spotify

Bild Podcast Cover Haunted Places: Spotify

Bild Podcast Cover Weird Crimes: Spotify

Bild Podcast Cover Verbrechen von Nebenan: Spotify

Bild Podcast Cover Früdenker: Spotify

Bild Podcast Cover Geschichte Daily: Spotify

Bild Podcast Cover Boys Club: Spotify

Bild Podcast Cover Wirecard: Spotify

Illustration Kopfhörer: Marie Lilian Behm

Bild Sephora–Kids 1: Jazmin Quaynor via Unsplash

Bild Sephora–Kids 2: Laura Chouette via Unsplash

Bild Nutri–Score: Marisol Benitez via Unsplash

Bild Bechdel Test: Jonatan Moerman via Unsplash

Bild Trash–TV: freestocks via Unsplash

Illustration Trash–TV: Spiderstock via iStock

Bild Mogelpackungen: Christopher Vega via Unsplash

LITERATURVERZEICHNIS

Podcastempfehlungen

<https://open.spotify.com/show/5JYitG4bOM3sVmAQRdX1Na?si=b5433e16cf59429a>

<https://open.spotify.com/show/4QwUbrMJZ27DpjuYmN4Tun?si=30b3964d3ff3431d>

<https://open.spotify.com/show/5ZW8phuJoLC1go6GoHhY2x?si=d652ef50218c4693>

<https://open.spotify.com/show/1BkjQIDNXS3NUHsKea0YFD?si=76b41f7f33ba4b0a>

<https://open.spotify.com/show/6UUIXmp1V0fK4ZpK7vzAbO?si=933ee6058ec84a90>

<https://open.spotify.com/show/72EZYVXVAzjJH9UGgeQ2hH?si=87c30c5721dc4445>

<https://studio-bummens.de/produktionen/podcast/weird-crimes-mit-visa-vie-ines-anioli/>

<https://open.spotify.com/show/3KHPkg0L7Dqkr5p3suGbi8>

<https://open.spotify.com/show/42A230DwCz7M1Wicnmjx7R?si=890dcd658249424f>

<https://open.spotify.com/show/0clGHleJDnSMbRE1ytXk9w?si=6c991d0231da4024>

<https://open.spotify.com/show/3TU9Xk8aHP5iMjJKxYJCez?si=949e970bed844dea>

<https://open.spotify.com/show/1hvrOvBJIRoe1fbKVkqVE6?si=d3d0a1fde1d04b29>

„Sephora-Kids“ – die Beeinflussung von Social-Media auf das Selbstbild im jungen Alter

<https://www.berliner-zeitung.de/news/aerzte-warnen-vor-neuem-tiktok-trend-sephora-kids-ungesund-fuer-haut-li.2193654>

Der Nutri-Score:

<https://www.lebensmittelverband.de/de/lebensmittel/kennzeichnung/nachwert/nutri-score>

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/nutriscore-das-bedeutet-die-kennzeichnung-76209>

<https://www.wissenmachtklima.de/schokolade-klimakiller>

<https://www.co2online.de/klima-schuetzen/nachhaltiger-konsum/klimafreundliche-ernaehrung-5-tipps/>

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/mogelverpackungen-lebensmittel-preise-100.html>

Der Bechtel Test:

<https://www.rollingstone.de/bechdel-test-film-frauen-erklaerung-1604147/>

<https://www.fes.de/wissen/gender-glossar/bechdel-test>

<https://bechdeltest.com/>

Trash-TV – zwischen Unterhaltung und Manipulation

<https://www.rtl.de/cms/der-bachelor-2018-yeliz-verpasst-daniel-voelz-eine-ohrfeige-4142252.html>

<https://de.statista.com/infografik/31598/umfrage-zum-gucken-von-reality-formaten-im-fernsehen/>

<https://www.stern.de/kultur/tv/-promi-big-brother---dieser-kandidat-sorgte-fuer-den-groessten-aerger-8842572.html>

<https://www.gala.de/lifestyle/film-tv-musik/-kampf-der-realitystars---sarah-knappik-verkauft-seele-fuer-nichts-23661172.html>

<https://youtu.be/peO-aMHPKjQ?si=pIUttFmW0FPFKD8K>

I’m not like other girls

<https://www.goethe.de/prj/zei/de/art/22556586.html>

Mogelpackungen und die dadurch entstehende Plastikverschwendung

Fehlt

Impressum

© LOREM IPSUM

SCHÜLER:INNENZEITUNG DER KGS LEESTE – ESTHER-BEJARANO-SCHULE

20. JUNI 2024

SCHUELERZEITUNG@KGS-LEESTE.EU

AG-Leitung & Lektorat:

LENA MALZAHN

Layout:

MARIE LILIAN BEHM

Texte:

MARIE LILIAN BEHM

MALIN BOTHMER

SARA BUSSE-WARNING

ANNE BROSCHE

LENA MALZAHN

MIRJA MASSBERG

LENA RIMEK

LARA SPENCKER

ANNA-SOPHIE SCHACHTE

MAILIN SCHRÖDER

MARIA SCHLICHTE

HANNAH ZITZER

ANNA-SOPHIE SCHACHTE

DIE SCHÜLER*INNEN & LEHRKRÄFTE DES DE/NL AUSTAUSCHS